

Villes et Pays d'art et d'histoire
Entdeckungsrundgang

DEUTSCH

Jules Verne



Wir erzählen Ihnen

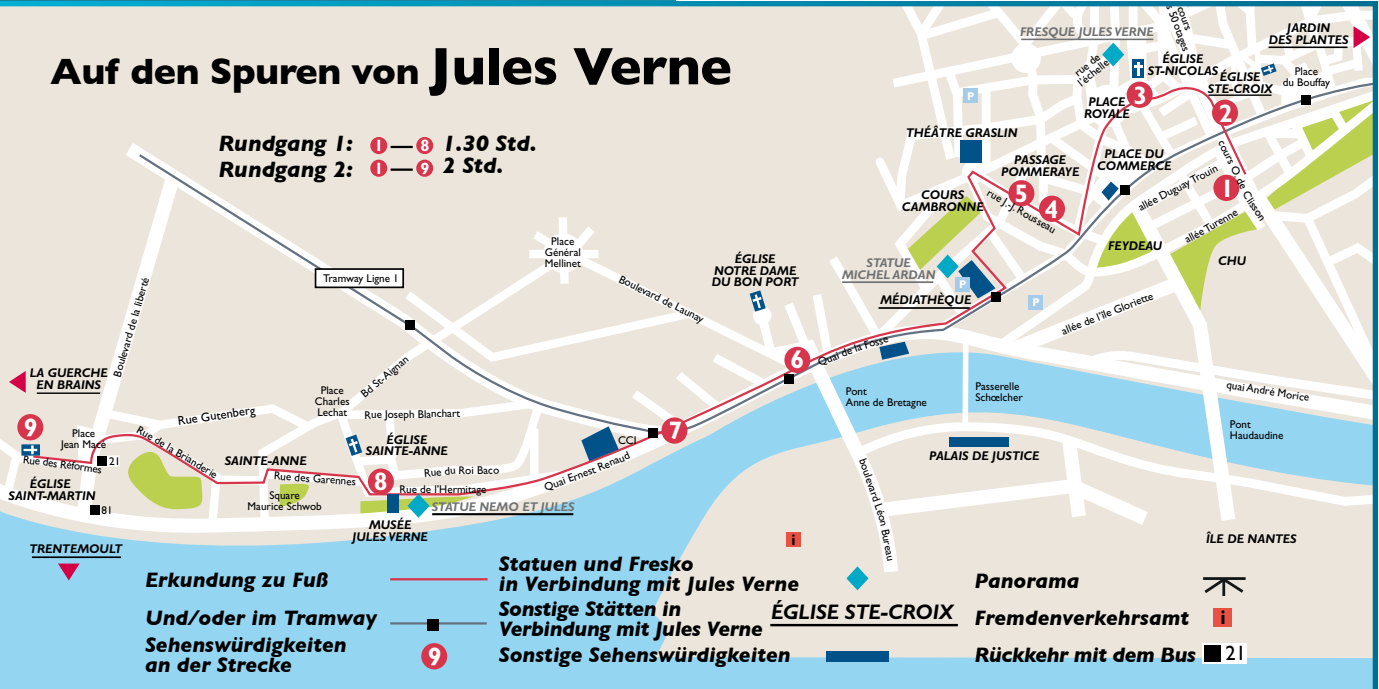
Nantes

AUF DEN
SPUREN
VON

**JULES
VERNE**

Auf den Spuren von Jules Verne

Rundgang 1: 1-8 1.30 Std.
Rundgang 2: 1-9 2 Std.



NANTES, DIE LOIRE UND JULES VERNE RUNDGANG



Die Poissonerie in Nantes, auf der Westspitze der Ile Feydeau gelegen, auf der Jules Verne geboren wurde.

*Es gibt diesen Zufall, dass ich in Nantes geboren wurde, wo ich auch meine ganze Kindheit verbrachte (...)“ **

Jules Verne

Nantes und die Loire-Inseln, in denen sich seine ersten Träume spiegelten, sind Hintergrund der Werke von Jules Verne. Hier findet sich das Geheimnis eines Mannes und Schriftstellers, der die Phantasie, das Herz und die Intelligenz anspricht. Folgen Sie seinen Spuren, lassen Sie sich von seinen Erinnerungen und denen einer Familientradition leiten, entdecken Sie die Orte, die er besuchte und die ihn inspirierten.

*Außer anderslautender Angaben stammen alle Zitate aus Souvenirs d'enfance et de jeunesse von Jules Verne (Cahiers du Musée Jules Verne, Nantes, 1991) oder aus den unveröffentlichten Erinnerungen seines Neffen, Raymond du Crest de Villeneuve, die der Stadtbibliothek von Nantes durch Herrn Antoine Pichelin übergeben wurden.



Pierre und Sophie Verne, die Eltern von Jules Verne

① 4, cours Olivier de Clisson

Jules Verne wird als ältester Sohn von Pierre Verne und Sophie Allotte de la Fuye am 8. Februar 1828, 4, rue Olivier de Clisson, in Nantes geboren und in der Kirche Sainte-Croix getauft, in der sich seine Eltern ein Jahr zuvor das Jawort gegeben hatten. Er erblickt das Leben im Herzen der Insel Feydeau, zwischen zwei Armen der Loire, am Zusammenfluss mit der Erdre: eine immense *Jangada* aus Stein, eine echte *schwimmende Stadt*, die erste der zahlreichen geheimnisvollen Inseln, die sein Werk begleiten.

② 2, allée Jean Bart (cours des Cinquante otages)

Ein Jahr später, nach der Geburt von Paul, „dem geliebten Bruder“, zieht die Familie in ein Haus 2, quai Jean Bart, in der Nähe der Kanzlei des Anwalts Pierre Verne. Die Erdre fließt immer noch unter den Fenster des jungen Jules entlang. In der Nähe befindet sich das Geschäft *Au Rat goutteux*, das den Schriftsteller später zum philosophischen Märchen *Die Rattenfamilie* inspiriert, und dessen Ladenschild immer noch an der Ecke des Cours des Cinquante Otages und der Rue de la Barillerie zu sehen ist.

Werbung für das Geschäft „Au Rat goutteux“



3 Église Saint-Nicolas

Jules Verne konnte ab 1844 den Bau des aktuellen neogotischen Gebäudes mit verfolgen. Sein Vater gehörte zum Kirchenrat, der die Arbeiten in Auftrag gab und war auch einer der ersten Geldgeber. Die alte Kirche, die sich an die Festungsmauern stützte und seit über einen Jahrhundert in baufälligen Zustand war, diente als Rahmen für seinen ersten Roman, der unvollendet blieb und 1992 von der Stadt Nantes veröffentlicht wurde (*Un prêtre en 1839* (Ein Priester im Jahr 1839), Le Cherche Midi éditeur).

◆ Nicht weit davon entfernt, Rue de l'Echelle, wurde am 8. Februar 2008 ein Fresko von Jean-Yves Jodeau eingeweiht, das Jules Verne und seine *Voyages extraordinaires*, seine außergewöhnlichen Reisen darstellt.

4 6, rue Jean-Jacques Rousseau

1840 zieht die Familie Verne, die inzwischen neben den Eltern zwei Söhne und zwei Töchter zählt, erneut um, in die **6, rue Jean-Jacques Rousseau**. Man muss nur die Augen heben, um sich den „*Salon in Form einer Rotunda, [der] auf die Rue Jean-Jacques und die Rue Santewil ging*“, bildlich vorzustellen. Im hinteren Teil der Wohnung verdient das Büro des Anwalts Pierre Verne „*eine besondere Beschreibung*“.

„Drei große Bücherschränke schmückten drei der Wände des Büros von Pierre Verne. Der Schrank links von der Tür enthielt juristische Bücher, alte Ausgaben römischen Rechts (...) standen neben einer kompletten Sammlung lateinischer Schriftsteller, Dichter, Historiker sowie griechischer Autoren (...)

Rechts von der Eingangstür befand sich ein ziemlich großer Bücherschrank, eine Art Regal, mit Ausgaben der Zeitschriften Musée des familles, Magasin pittoresque und Le Tour du monde gefüllt, Geschichten von Reisen und Entdeckungen, alte Abhandlungen zu diesen Themen; eine unerschöpfliche Mine für die kindliche Neugier (...) Diesem Regal folgten weitere, in denen sich Bücher über alte und moderne Geschichte sowie zahlreiche Zeitschriften befanden. Und schließlich ein Bücherschrank mit Glastüren, in dem die Sammlungen französischer Autoren (...); englischer Autoren (...) und vieler italienischer Autoren (...) aufbewahrt wurden.

Gegenüber der Eingangstür befand sich das Fenster, das Mittags weit auf den Hof des Gebäudes geöffnet war und vor dem ein kleines Tischchen mit einem im ersten Augenblick erstaunlichen Instrument stand, einem großen Teleskop (...) Ein wunderbarer zylindrischer Schreibtisch aus der Epoche Ludwigs XVI. mit einer großen Deckplatte trug eine elektrische Maschine, Isolierhocker mit Glasfuß, Leidener Flaschen, Kalibratoren... mit einem Wort, alle Instrumente der elektrischen Wissenschaft der damaligen Zeit. Wenn man dazu die Lupen, Mikroskope und die Gläser mit konservierten Tieren oder die chemischen Produkte zählt, kann man erkennen, dass diese Seite der Rechtsanwaltskanzlei der Bereich eines Mannes war, der sich sehr für Wissenschaft und die modernen Entdeckungen interessierte (...) Ist es da noch nötig, die Gründe für den wissenschaftlichen Geist, der alle Werke von Jules Verne bestimmt, woanders oder in weiter Ferne suchen?



Die Saint-Michel III vor dem Quai de la Fosse in Nantes, ihrem Heimathafen

5 I, rue Suffren

Jules Verne hat hier zusammen mit seiner Frau Honorine und seinem Sohn Michel von Juni 1877 bis September 1878 gelebt und hoffte, in Nantes - „in diesem Umfeld einer eng verbundenen und zahlreichen Familie“ (Brief an Hetzel) - den tiefen Konflikt mit dem Jugendlichen zu überwinden. Er lernt Aristide Briand kennen, der dort das Gymnasium besucht, und der ihn zu der Figur des jungen Briant in *Zwei Jahre Ferien* inspiriert haben könnte. Bei diesem Aufenthalt in Nantes entstanden außerdem *Ein Kapitän von fünfzehn Jahren*, leidenschaftliche Anprangerung des Sklavenhandels und der Sklaverei und die philosophische Darstellung *Die Leiden eines Chinesen in China*.

◆ Wenn man in Richtung der Loire hinabgeht, kommt man an der Mediathek Jacques Demy, 15 rue de l'Héronnière, und an Michel Ardan - Held aus den Reisen zum Mond - vorbei, der 1986 von Jacques Raoult als Bronzefigur gegossen wurde.

„Ich habe mit der maritimen Bewegung eines großen Handelshafens gelebt, Ausgangs- und Endpunkt zahlreicher Hochseereisen“.

6 Quai de la Fosse, place Cdt L'Herminier (arrêt chantiers navals)

„Ich sehe immer noch diese Loire mit einer Meile Brücken, die ihre verschiedenen Arme verbinden, ihre Kais, zugestellt mit Ladungen im Schatten der großen Ulmen und die doppelten Bahngleise, damals noch ohne die Straßenbahnschienen. Schiffe liegen in zwei, sogar drei Reihen am Kai, andere fahren den Fluss hinauf oder hinab. Zu dieser Epoche gab es noch keine Dampfschiffe, oder nur sehr wenige, dafür aber Segelschiffe, deren Typ die Amerikaner glücklicherweise mit ihren Clippern und Dreimastschonern erhalten und perfektioniert haben. Zu dieser Zeit verfügten wir nur über die schweren Segelschiffe der Handelsmarine. Aber wie viele Erinnerungen rufen sie in mir hervor! In meiner Phantasie kletterte ich in den Wanten, hieute mich auf die Marsen und klammerte mich an die Mastköpfe!“

Jules Verne war nie wieder in der Lage, „ein Schiff, Kriegsschiff oder einfaches Fischerboot auslaufen zu sehen, ohne, dass [seine] ganze Seele mit an Bord ging“ (*Der grüne Strahl*). Diese Leidenschaft ist in vielen seiner Romane präsent, zum Beispiel in *Die Historien von Jean-Marie Cabidoulin*, dessen Held dem Urtyp der Seemänner der in Nantes ansässigen Reederei Dobrée et Thiébaud entspricht, die auf Walfang gingen und die Legende der großen Seeschlange verbreiteten, und dessen anderer Figuren lokale Namen aus Nantes trugen.

Der Schriftsteller war selbst glücklicher Besitzer von drei Booten, die alle auf den Namen Saint-Michel getauft wurden, den Vornamen seines Sohnes und und mehrerer seiner Helden, wie Michel Ardan und Michel Strogoff. Die Nachbildung der Saint Michel II, ein schneller und bequemer Kutter mit einer Länge von 13 Metern, wurde von der *Association nantaise pour la sauvegarde du patrimoine maritime et fluviale*, einem Verein zur Erhaltung des maritimen Kulturerbes, La Cale 2 l'île, im Hangar 31 Quai des Antilles aufgebaut. Die *Saint-Michel III*, die in Nantes von der Werft Babin et Jollet gebaut wurde, war eine Yacht mit 30 Metern Länge, angetrieben von einem Motor mit 100 PS. Das mit Mahagoni und heller Eiche ausgestattete Boot verfügte über die Annehmlichkeiten eines Salons, eines Esszimmers, eines Büros, einer Küche, von drei Kabinen sowie zwölf bis vierzehn Schlafkojen. Sein Heimathafen war Nantes. Ebenso wie die Besatzung unter dem Kapitän Ollive de Trentemoult, dessen Haus man immer noch in der Rue Boju sehen kann. „Welch eine Aussicht auf Reisen, [...] welche Breite an Eindrücken und Ideen, die ich sammeln kann“ (Brief an Hetzel, Nantes, rue Suffren, 1877)

Sicht auf Nantes im 19. Jahrhundert



7 Quai de la Fosse (arrêt Gare maritime)

Die Loire ist Mitte des 19. Jahrhunderts die wichtigste Verkehrsader in Nantes. Jules Verne verdankt ihr seine ersten Emotionen, als er mit 12 Jahren auf dem Fluss bis Saint-Nazaire abwärts fährt, um das Meer zu sehen.. Diese Erinnerung verarbeitet er in *Die Jangada*, *Wilhelm Storitz' Geheimnis*, *Der Pilot von der Donau* und vor allem in *Der stolze Orinoko*.

Illustration von George Roux für *Der Stolze Orinoko*



Das sehr breite Bett des Orinoko bot damals einen Anblick, der Jean de Kermor und den Unteroffizier Martial als Bewohner von Nantes stark beeindruckend musste.. Aus diesem Grund konnte dieser folgende Bemerkung nicht unterdrücken:

„Heh, Neffe, schau dir an, wo wir heute gelandet sind...“

Der Junge verließ das Deckhaus und stellte sich an die Vorderseite des Schiffes, dessen volles Segel sich hinter ihm rundete. In der reinen Atmosphäre konnte man am Horizont die Ilanos erkennen. Darauf antwortet Unteroffizier Martial:

„Sollten wir zufälligerweise in unsere schöne Bretagne zurückgekehrt sein?...“

- Ich verstehe dich, antwortete Jean. Hier erinnert der Orinoko an die Loire...

- Ja Jean, an unsere Loire stromauf- und stromabwärts von Nantes!... Siehst du diese gelben Sandbänke!... Wenn zwischen ihnen ein halbes Dutzend aneinandergereihter Kähne mit ihren großen rechteckigen Segeln führen, so könnte ich glauben, wir kämen in Saint-Florent oder in Mauves an!

- Du hast recht, mein guter Martial, und die Ähnlichkeit ist bemerkenswert. Und doch erinnern mich diese weiten Ebenen, die sich hinter den Ufern erstrecken, eher an die Wiesen der unteren Loire, bei Pellerin oder Paimboeuf.

- Du hast recht, mein Junge, ich erwarte schon, das Dampfschiff von Saint-Nazaire zu sehen - das Pyroscaphe, wie es dort genannt wird; ein Wort aus dem Griechischen, so sagt man, das ich nie verstanden habe!“

8 Musée Jules Verne (3, rue de l'Hermitage)



Das Museum Jules Verne

◆ In der Mitte der Rue de l'Hermitage stehen seit 2005 auf der Esplanade Jean Bruneau die Bronzestatuen, die von der Stadt Nantes bei Elisabeth Cibot in Auftrag gegeben wurden: Jules Verne als Kind blickt sitzend auf die Loire und seinen zukünftigen Helden Kapitän Nemo, der mit seinem Sextanten Berechnungen anstellt. Das Museum Jules Verne, errichtet an einem Ort, von deren Anhöhe der Schriftsteller *„häufig den Fluss beobachtet haben wird, dort, wo dieser zum Tor der Weite und zum Weg des Abenteurers wurde“* (Julien Gracq, La Forme d'une ville), bietet eine Reise durch die Werke Jules Vernes. Dort werden Bücher und Originaldokumente, Illustrationen, Plakate, Spiele und Gegenstände, Filme und Manuskripte gezeigt: die Stadt Nantes hat vor allem eine einzigartige Sammlung von Briefen und handgeschriebenen Manuskripten von circa hundert Werken zusammengestellt, anhand denen man Linie für Linie die Erfindung des „wissenschaftlichen Romans“ verfolgen kann.



Der junge Jules,
Skulptur von
Elisabeth Cibot
(2005)

„Ich war noch keine zehn Jahre alt, als mein Vater ein schönes Anwesen am Rand der Stadt erwarb, in Chantenay, welch schöner Name!“

9 Chantenay

(29-29bis, rue des Réformes / 16, rue Eugène Leroux)

Gegenüber der Kirche Saint-Martin kann man immer noch das Landhaus der Vernes in Chantenay sehen.

„Ein großes braunes Portal mit zwei Flügeln führte über einen Hof mit Sandboden zu einem einstöckigen Pavillon mit zwei Seitengebäuden, die zur Grundstücksmauer zurückführten. Die Fassade war mit Blumenbeeten und Sträuchern, Pfaffenhütchen, Lorbeer und Hortensien geschmückt, und rechts von der Eingangstür standen zwei Linden, links ein Feigenbaum, die ihre Zweige mit dem dichten Laub über die Mauer emporreckten, wodurch die Fassade des Pavillons von außen kaum zu erkennen war. (...)

Zum Garten hin, wohin die Hauptfassade führte, wurde die doppelte Außentreppe durch eine Glyzinie geschmückt, deren lilafarbene Trauben und Blätter sich harmonisch um die Stützsäulen der Treppe rankten. Bignionien und Glyzinien säumten die Fassade (...)

Die beiden Gärten folgten terrassenförmig aufeinander. Der erste im Stil eines traditionellen französischen Gartens wurde von Pierre Verne bald in einen englischen Garten umgewandelt (...) Eine Allee aus geschnittenen Linden war der einzige Teil, der entlang der Terrassenmauer zum zweiten Garten übrig blieb; es war ein schön gelegener Spazierweg, von dem man die Loire und ihre Wiesen gut sehen konnte und der in einem Laubengang und einer Gartenlaube endete, die auf den Weg führten“.

Der junge Jules träumt, während er beobachtet, wie „*die Schiffe drehen, ihre Focksegel klarmachen, die Brigantinen einholen, nach vorne und dann nach hinten wechseln*“. Zusammen mit seinem Bruder sammelt er die ersten Navigationserfahrungen auf Leihbooten „*zu einem Franc pro Tag*“ und spielt den Robinson auf den verschiedenen Loireinseln. Träume und Abenteuer, die durch die eifrige Lektüre der Meeresromane von Fenimore Cooper und der Abenteuer des „Schweizer Robinsons“, *mehr sogar als von Robinson Crusoe* genährt werden.

Hier entstanden *Von der Erde bis zum Mond* und *Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer*: „*Ich bereite meine Reise unter das Wasser vor und mein Bruder und ich, wir kümmern uns um die gesamte Mechanik, die für die Expedition notwendig ist...*“ (Brief an seinen Verleger Hetzel, 1866).



Das Haus von Chantenay, gezeichnet von Raymond du Crest de Villeneuve, Neffe Jules Verne

FÜR EINEN UMFASSENDEREN RUNDGANG...

Im Osten des Stadtzentrums, im **Jardin des Plantes**, am Ende der Allée de la Musique, steht das Monument des Bildhauers Georges Barreau, das 1910 durch Subskription entstand, eine Hommage an das Werk von Jules Verne.

Im Südwesten, nach einer Überquerung der Loire mit der Fähre in Indre oder Couëron, wie in den Zeiten Jules Vernes, kann man immer noch **La Guerche** en Brains sehen, das Haus des Onkels Prudent Allotte de la Fuÿe.

„*Es war bei einem alten Onkel, einem ehemaligen Reeder. Er war in Caracas gewesen, in Porto-Gabello! Wir nannten ihn Onkel Prudent, und in seinem Andenken habe ich so eine der Figuren in Robur der Sieger bennant. Aber Caracas lag in Amerika, in diesem Amerika, das mich bereits faszinierte. Da wir, mein Bruder und ich, nicht über das Meer fahren konnten, navigierten wir auf dem Land durch Wälder und Wiesen. Ohne Masten zum erklimmen, verbrachten wir unsere Tage in den Wipfeln der Bäume! Es ging darum, wer sein Nest am höchsten bauen würde. Man redete, las, erdachte Reiseprojekte, während die vom Wind bewegten Äste das Gefühl des Schlingerns und Stampfens vermittelten! Ah! Welch herrliche Freizeit*“.

PRAKTISCHE HINWEISE

Museum Jules Verne

02 40 69 72 52

3, rue de l'Hermitage - 44100 NANTES

Infos zu den Öffnungszeiten sowie zum Veranstaltungsprogramm erhalten Sie auf unserer Website:

www.julesverne.nantesmetropole.fr

Centre d'Etudes Verniennes (Studienzentrum J. Verne)

02 40 41 42 33

Mediathek Jacques Demy

24, quai de la Fosse

Dokumente und Archive über Jules Verne

Konsultation auf Voranmeldung

www.julesverne.nantesmetropole.fr

Nantes Tourisme

0 892 464 044

Fremdenverkehrsamt Nantes Tourisme

9, rue des États (gegenüber dem Schloss)

Von Montag bis Samstag 10:00 bis 18:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen 10:00 bis 17:00 Uhr

Juli und August täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr

Besichtigungsführungen zu Nantes und Jules Verne

www.nantes-tourisme.com

Mairie de Nantes (Rathaus)

ALLONANTES: 02 40 41 9000

Direction du Patrimoine et de l'Archéologie (Direktion für
Kulturerbe und Archäologie)

Direction Générale à la Culture (Generaldirektion für Kultur)

2, rue de l'Hôtel de ville - 44094 NANTES cedex 1

www.nantes.fr

Nantes gehört zum Netz der Villes et Pays d'art et d'histoire (Städte und Länder der Kunst und Geschichte), das vom frz. Ministerium für Kultur und Kommunikation ins Leben gerufen wurde. Dieses Label wird den Gemeinden verliehen, die ihr Kulturerbe pflegen und mit Leben erfüllen. Es garantiert die Kompetenz der Beteiligten und die Qualität ihrer Aktionen.

Dieses Dokument wurde von der Direktion für Kulturerbe und Archäologie (Ville de Nantes) und dem Museum Jules Verne (Nantes Métropole) herausgegeben.

Copyright: Musée Jules Verne-Ville de Nantes - Bibliothèque Municipale de Nantes

Text: Agnès Marcetteau